

Zuversicht

Liebe Gemeinde!

„Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt: werde ich dich pflanzen, dass du weiter wächst, dass du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft, Früchte trägt für alle, alle, die in Ängsten sind.“



So heißt es in einem neueren Kirchenlied von Alois Albrecht. An Tagen wie diesen spüren wir, dass die Hoffnung wirklich eine zarte Pflanze ist, die gerade in stürmischen Zeiten viel aushalten muss und manchmal an ihre Belastungsgrenze kommt. Doch gerade dann brauchen wir sie so nötig, um wieder aufzustehen, neuen Lebensmut zu finden. Wie sollten wir Krisen wie die Augenblickliche ohne einen Funken Hoffnung überstehen?

So zart dieses Pflänzchen auch ist, gibt es doch neue Energie. Hoffnung belebt... und so sind die Entscheidungen des heutigen Tages für Viele ein Hoffnungsschimmer, dass doch endlich wieder mehr möglich wird nach dem Lockdown, dass ein Stück weit wieder Alltag einkehrt, wir einander begegnen können, wenn auch im nötigen Abstand, ich doch noch nicht ruiniert bin. Ein solcher Lichtblick war dringend nötig.

Ja, es ist an der Zeit, Hoffnung statt Angst zu säen, denn auch vor Corona hat die Angst und die Angstmacherei einen viel zu großen Raum eingenommen. Es ist Zeit, dass sich in unserer Gesellschaft was ändert, dass aus Angst Vorsicht wird und die Hoffnung zum Leitmotiv wird, bei allem was wir tun.

Wer wenn nicht wir als Kirchen sind nun am Zug, Hoffnung und Zuversicht zu pflanzen, sie zu hegen und zu pflegen, damit sie zu kräftigen Bäumen werden, die den Stürmen des Lebens trotzen und den Ängstlichen Flügel verleihen. Denn wir leben als Christinnen und Christen von der Hoffnung her, dass Gott Mensch geworden ist, um uns ganz nahe zu sein und auf Hoffnung hin, dass er in Jesus Christus den Tod überwunden hat. Wir vertrauen darauf, dass uns Gott auch in den größten Krisen nicht allein lässt. So heißt es im 2.Timotheusbrief 1,7: *Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*

Für die Bewältigung der aktuellen Krise wünsche ich mir und Ihnen und Euch genau das: dass nicht Angst und Sorge unser Denken und Handeln, unser Reden und Tun bestimmen, sondern die Hoffnung uns Kraft gibt, wieder aufzustehen, wir uns die Liebe erhalten, aufeinander zu achten und uns gegenseitig im Blick zu behalten, und die Besonnenheit dafür sorgt, dass wir verantwortungsvoll miteinander und der immer noch schwierigen Gesamtsituation umgehen. Dann wird die Hoffnung wachsen und uns Kraft geben für die kommende Zeit.

bleiben Sie/ bleibt behütet!

Ihr Pfarrer Alexander Meese



Aus der Literatur

Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: Die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.

Immanuel Kant